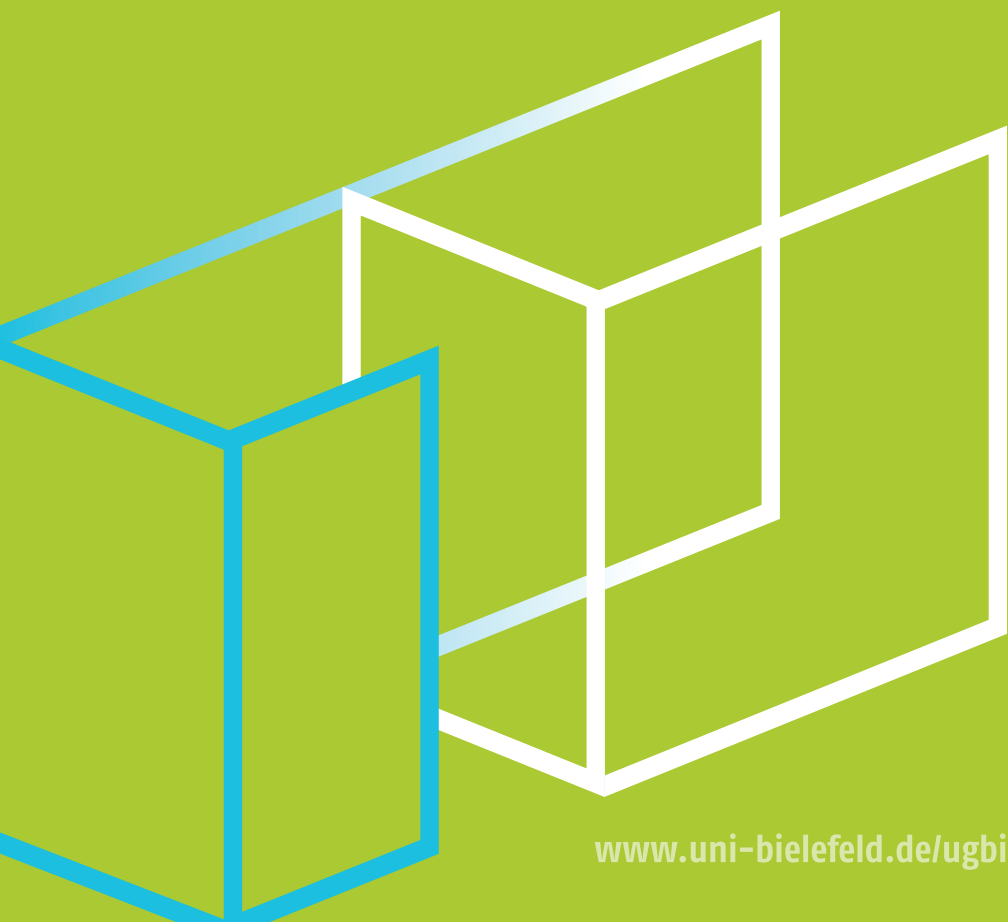


**UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT
BIELEFELD**

Verein der Freunde und Förderer
der Universität Bielefeld e. V.

JAHRESBERICHT 2021



www.uni-bielefeld.de/ugbi

INHALT

UGBi Bilanz zum Jahresende 2021.....	3
Corona-Hilfsfonds für Studierende	7
Zugang zur Forschungslandschaft für KMU: BRIC und Think Tank für OWL	8
Sieben Themenfelder auf dem „Campus der kurzen Wege“	12
UGBi Förderung und Stipendien	14
Dissertationspreise für hervorragende Leistungen	17
Jörg Schwarzbich Inventor Award für herausragende Erfindungen	18
Karl Peter Grottemeyer-Preis 2021 für gute Lehre	20
Medizinische Fakultät: Aufbau in Rekordzeit	22
Stärkung der Allgemeinmedizin in OWL.....	24
Datalab Corona bündelt universitätsweite Expertise	25
Richtfest für ersten Bauabschnitt im Universitätshauptgebäude.....	27
Mehr als 21.000 Studiengänge in Deutschland	28
Die UGBi auf einen Blick.....	30

IMPRESSUM: Universitätsgesellschaft Bielefeld, Verein der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld e. V.

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Wend, Mitglied des Vorstands, Geschäftsführung, Universität Bielefeld, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
ugbi@uni-bielefeld.de, www.uni-bielefeld.de/ugbi // **Konzeption und Redaktion:** Susanne Schaefer-Dieterle, ssd Kommunikation, Bielefeld, www.ssd-kommunikation.de // **Gestaltung:** Pia Gätjen, stilwechselform, Bielefeld, www.stilwechselform.de //

Fotos: Patrick Pollmeier © FH Bielefeld, Universitätsgesellschaft Bielefeld/S. Sättele, Universität Bielefeld, BRIC GmbH, Think Tank OWL, Universität Bielefeld/N.Frese, Universität Bielefeld/Sarah Jonek // **Druck:** Hans Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG, Bielefeld, www.gieselmanndruck.de // Die UGBi bedankt sich bei ihrem Mitglied Gieselmann Druck und Medienhaus für die freundliche Unterstützung beim Druck des Jahresberichts. // Stand: Dezember 2021

UGBi IM JAHR 2022: HOFFEN AUF PERSÖNLICHE BEGEGNUNGEN

Die Universitätsgesellschaft Bielefeld ist wie fast alle Vereine, Organisationen und Verbände massiv von der Corona-Pandemie betroffen. Veranstaltungen vor Ort waren nicht möglich, die Begegnung von Mensch zu Mensch fehlt. Zoom-Konferenzen waren gut für die formale Aufrechterhaltung der Arbeit, lassen aber den persönlichen Austausch vermissen. Für das kommende Jahr 2022 rechnen die Verantwortlichen vorsichtig mit einer Wiederaufnahme der bekannten Veranstaltungsformate. Ein Gespräch mit UGBi Vorstandsmitglied Dr. Rainer Wend, Geschäftsführer und Schatzmeister.



Dr. Rainer Wend freut sich darauf, im kommenden Jahr hoffentlich wieder viele UGBi Termine live erleben zu können.

Dr. Wend, am Ende des Jahres 2021: An welches Ereignis im Zusammenhang mit der Universitätsgesellschaft Bielefeld erinnern Sie sich am liebsten?

Dr. Rainer Wend: An unsere UGBi Mitgliederversammlung am 7. September 2021 in der Stadthalle Bielefeld. Nach vielen Monaten war es endlich wieder möglich, Mitglieder von Angesicht zu Angesicht zu sehen, mit ihnen zu sprechen, Erfahrungen auszutauschen und Pläne zu machen. Diese persönlichen Begegnungen sind durch kein Zoom-Meeting zu ersetzen!

Außerdem konnten wir an diesem Abend endlich die besten Dissertationen aus 2020 auszeichnen und den Jörg Schwarzbich Inventor Award vergeben. Alle konnten auf die Bühne kommen und sich den verdienten Beifall von rund 80 UGBi Mitgliedern abholen, die zur Mitgliederversammlung gekommen sind.

Und was war der betrüblichste Moment in der Coronazeit?

Dr. Rainer Wend: Das war die Jahresbilanz 2020 bei den Mitgliederzahlen. Wir mussten den Rückgang auf 568 Mitglieder registrieren. 41 Mitglieder sind ausgetreten, nur vier neue kamen hinzu. Hier macht sich natürlich unsere Altersstruktur und die fehlende persönliche Ansprache über viele Monate bemerkbar.

Am 15. November haben wir zu diesem Thema in einer Arbeitsgruppe aus Vorstand und Kuratorium Pläne gemacht, wie wir den Mitgliederschwund nicht nur stoppen, sondern umkehren wollen. Wir befinden uns damit in einer Situation, unter der auch viele andere etablierte Vereine leiden. Ältere Mitglieder wollen entweder Live-Veranstaltungen erleben dürfen oder sie verabschieden sich. Jüngere zu gewinnen ist angesichts der Überforderung, in

der sich viele mitten im Beruf stehende Eltern aktuell befinden, schwierig. Viele Jüngere sind froh, wenn sie ihr Alltagsleben gut geregelt bekommen.

Glücklicherweise müssen wir uns aktuell keine finanziellen Sorgen machen und können auf einen ausgeglichenen Haushalt verweisen. Deshalb konnten wir auch alle bekannten Förderprojekte fortführen und zusätzlich Projekte wie den Corona-Hilfsfonds für Studierende unterstützen. Ein Dank an alle UGBi Mitglieder, die großzügig gespendet haben – wir konnten mehr als 70.000 Euro ausschütten.

Als Geschäftsführer der UGBi sind Sie häufig Ansprechpartner für Rektorat und Kanzler. Was ist da besonders beeindruckend gewesen?

Dr. Rainer Wend: Der unendliche Aufwand, der betrieben werden musste, um den Uni-Betrieb in

der Pandemie am Laufen zu halten! Die Universität Bielefeld konnte sehr schnell umschalten und hat auch 2021 alles dafür getan, den Lehr- und Forschungsbetrieb aufrecht zu halten – mit allen notwendigen Einschränkungen. Und jetzt läuft der Betrieb wieder langsam in Richtung Normalität.

Überaus beeindruckend war auch, wie selbst in diesen schwierigen Zeiten die geplanten Baumaßnahmen auf dem Campus Bielefeld vorangetrieben wurden. Vielleicht können wir den UGBi Mitgliedern im nächsten Jahr bei geführten Spaziergängen über den Campus Bielefeld die rasanten Baufortschritte zeigen.

Die Bauten für die neue Medizinische Fakultät, die zu Semesterbeginn 2021 ihren Betrieb aufnehmen konnte, sind im Zeitplan. Ein weiteres Beispiel: Das von der Uni selbst gesteuerte Bauprojekt des

Dr. Birgit Vemmer und Dr. Rainer Wend vergaben für die UGBi die Dissertationspreise 2020 – hier an Dr. Nadine Großmann.



Ungewohnte Kulisse: Die UGBi Mitgliederversammlung 2021 fand in den großzügigen Räumlichkeiten der Stadthalle Bielefeld statt.



neuen Hörsaalgebäudes Y ist von Kanzler Becker und seinen Teams super vorbereitet und professionell begleitet worden. Beim Empfang des Rektors am 1. Oktober 2021 konnten auch UGBi Mitglieder das überaus beeindruckende Ergebnis sehen.

Rektor Sagerer hat dann am 11. Oktober 2021 die neuen Studierenden in der Schüco Arena begrüßt.

Dr. Rainer Wend: Auch das ein Ereignis, für das man die Uni Bielefeld nur hochleben lassen kann! Insgesamt kamen rund 2.500 junge Frauen und Männer in die Schüco Arena – die Einladung ging an die Erstsemester und alle Studierenden, die in den drei Semestern zuvor ihr Studium begonnen hatten. Ein tolles Angebot! Poetry Slam von Paulina Behrendt und Musik von Homebrass ergänzten das Programm. Stadionsprecher Sebastian Wiese führte durch das Programm.

Erstsemesterbegrüßung zum Wintersemester 2021/2022 in der Schüco Arena (v. l.): Der Geschäftsführer des Studierendenwerks Dr. Jens Schröder, Rektor Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Daniel Mucha von Arminia Bielefeld, Ida Latendorf (ASTA), Bielefelds Bürgermeister Andreas Rütter, Maximilian Hampel (ASTA).



Wir müssen uns nochmal klar machen: Alles, was das Studium besonders am Anfang ausmacht, konnten diese jungen Menschen bislang nicht erleben. Wir alle werden erst in einigen Jahren ermes- sen können, was das für sie persönlich bedeutet. Und wir werden beobachten, ob und wenn ja wie sich die Strukturen in den Hochschulen grundlegend verändern werden. Voll besetzte Hörsäle sehe ich noch lange nicht. Und vielleicht gibt es auch viele Gelegenheiten, bei denen Online- oder Hybrid-Veranstaltungen sinnvoll sind. All das werden wir abwarten und beobachten müssen.

Die Universitätsgesellschaft Bielefeld konnte in den letzten 20 Monaten auch nur wenig anbieten. Wie sehen Sie die Entwicklung für 2022?

Dr. Rainer Wend: Wir hatten das Glück, dass wir die Dissertationspreisverleihung 2020 für die Doktorarbeiten 2019 im Februar 2020 im ZIF über die

Bühne bringen konnten – danach war Schluss. Die UGBi Mitgliederversammlung am 7. September 2021 war dann der erste persönliche Kontakt mit den Mitgliedern. Deshalb möchte ich an dieser Stelle noch einmal allen Mitgliedern unseres jetzt stolzen 55 Jahre alten Vereins danken, dass sie uns und damit ihrer Universität Bielefeld die Treue halten!

Für 2022 hoffen wir auf die Rückkehr von Veranstaltungen. So ist jetzt eine Mitgliederversammlung voraussichtlich im Mai 2022 in Planung. Auf der Tagesordnung stehen turnusmäßige Wahlen für den Vorstand und das Kuratorium. Wir wollen über den

„Think Tank für OWL“ berichten und über unsere Aktivitäten zur Mitgliedergewinnung. Natürlich wollen wir auch wissen, wie die ersten Monate in der neuen Medizinischen Fakultät verlaufen sind. Wir werden die rasanten Baufortschritte auf dem Campus Bielefeld zeigen können und ganz sicherlich wieder beeindruckende neue Forschungsprojekte vorgestellt bekommen.

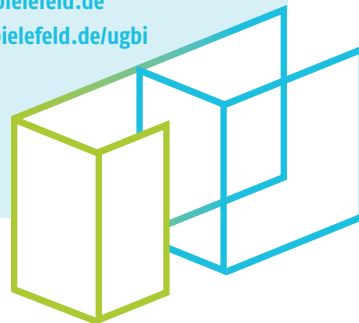
Nicht zuletzt planen wir den Abend mit einem großzügigen Get-together, damit der persönliche Austausch nicht zu kurz kommt. Alle weiteren Ideen werden wir von der aktuellen Corona-Lage abhängig machen müssen.



Kanzler Dr. Stephan Becker (l.), die Prorektorin für Studium und Lehre, Professorin Dr. Birgit Lütje-Klose und Rektor Professor Dr.-Ing. Gerhard Sagerer eröffneten am 22. September 2021 das neue Hörsaalgebäude Y.

Fragen zur Universitätsgesellschaft Bielefeld, zu Aufnahmen und Mitgliedsbeiträgen beantwortet Eva-Maria Glatz, die die UGBi Geschäftsstelle leitet. Umfangreiche Informationen bietet die UGBi Website.

Telefon 0521.106-67342
 ugbi@uni-bielefeld.de
 www.uni-bielefeld.de/ugbi



CORONA-HILFSFONDS FÜR IN NOT GERATENE STUDIERENDE

Weiterhin besteht die Möglichkeit, den Notfallfonds und damit die durch die Corona-Pandemie in Not geratenen Studierenden finanziell zu unterstützen. 2020 gab es 200 Spenderinnen und Spender, die mehr als 70.000 Euro zur Verfügung gestellt haben. Damit konnte über 140 Studierenden geholfen werden. Zusätzlich wurden 115.000 Euro ausgeschüttet, die 2020 und 2021 durch das Studierendenwerk Bielefeld zur Verfügung gestellt wurden.

Wir würden uns sehr freuen, wenn weiterhin Mitglieder der Universitätsgesellschaft die

Studierenden mit ihrem Beitrag dabei unterstützen, das Studium trotz der aktuell prekären Lage fortführen zu können. Für Beiträge ab 200 Euro kann eine Zuwendungsbestätigung ausgestellt werden.

Empfänger:

Universitätsgesellschaft Bielefeld
 IBAN: DE90 4805 0161 0000 0522 09
 BIC: SPBIDE33XXX
 Sparkasse Bielefeld
 Stichwort Corona-Hilfsfonds



Haben den Corona-Hilfsfonds der Universität Bielefeld ins Leben gerufen und danken den Spenderinnen und Spendern (v. l.): Dr. Rainer Wend, Geschäftsführer der Universitätsgesellschaft Bielefeld, Julius Troles, ASTA Universität Bielefeld, und Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld.



ZUGANG ZUR FORSCHUNGSLANDSCHAFT FÜR KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN



Die BRIC GmbH wurde 2019 von Universität und Fachhochschule Bielefeld gemeinsam mit der Stadt Bielefeld und der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) gegründet, um der Initiative BRIC einen formalen Anker zu geben und so den Hochschulstandort Bielefeld und die Innovationsregion OWL konsequent weiterzuentwickeln.

Schon 2018 konnte Herbert Vogel, seit 2012 Vorstandsvorsitzender der Universitätsgesellschaft Bielefeld, als ehrenamtlicher Geschäftsführer für die BRIC GmbH gewonnen werden. Die UGBi unterstützt das Projekt seit den Anfängen. Perspektivisch geplant ist ein eigenes Gebäude in unmittelbarer Campus-Nähe auf einem Grundstück Kurt-Schumacher-Straße/Ecke Voltmannstraße.

Auf dem Bielefeld Research + Innovation Campus soll ein eigenes lokales Innovationsökosystem entstehen, das auf drei Säulen fußt:

- Im „Think Tank für OWL“ werden besonders KMU und Deep-Tech Spin-Offs angesprochen und in Kooperationsformate mit der Wissenschaft eingebunden. Das ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zur Spitzenforschung.
- Forschungsorientierte Unternehmen können auf dem Campus Bielefeld wissenschaftliche Projekte umsetzen und dafür auch die Infrastrukturen der Hochschulen nutzen.
- Die Gewinnung und Ansiedlung von (Teil-)Instituten außeruniversitärer Forschungseinrichtungen schaffen einen weiteren Impuls für innovative Forschungsk Kooperationen auf dem Campus Bielefeld.

zung von Forschungsk Kooperationen auf dem Campus Bielefeld verwendet werden. Der Vollartrag für das Konzept „Think Tank“ wurde am 19. Februar 2021 gestellt.

Fördergelder aus dem NRW-Strukturförderprogramm REGIONALE 2022

Die Bewilligung des Förderantrags erfolgt am 26. März 2021. BRIC erhält die Zuwendung über 50 Prozent der eingereichten Förderung in Höhe von 556.509,19 Euro, der Bewilligungszeitraum geht über zwei Jahre. Der zweite Teil des Gesamtvolumens der Aufbauphase in Höhe von rund 1 Million Euro wird von der BRIC GmbH, der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Bielefeld getragen. „Der Think Tank für OWL ist Herzstück und zugleich



Sandra Hellweg führt das Büro der BRIC GmbH. Herbert Vogel, Vorstandsvorsitzender der UGBi, engagiert sich als ehrenamtlicher Geschäftsführer.

2021 reagierten die Akteurinnen und Akteure auf den Aufruf zum Förderantrag des „Think Tank für OWL“, der im Januar im Rahmen des EFRE-Förderprogramms sowie der REGIONALE 2022 erfolgte. Konsortialführer des Antrags war die BRIC GmbH, die mit direkter Beteiligung der Universität Bielefeld und Fachhochschule Bielefeld den Förderantrag bei der Bezirksregierung Detmold stellte. Das Ziel: Im Rahmen des NRW-Strukturförderprogramms REGIONALE 2022 sollen die EU-Fördermittel zur Umset-



Katalysator von BRIC: Wir ermöglichen hier Unternehmen einen niedrigschwelligen und zugleich effizienten Zugang zur Forschung auf dem Campus Bielefeld. Gleichzeitig bauen wir ein lokales Innovationsökosystem zwischen Universität, Fachhochschule und Unternehmen auf“, kommentierte Herbert Vogel, Geschäftsführer der BRIC GmbH, den Erfolg bei den Förderbemühungen.

Der strukturelle Aufbau des Think Tanks startete unmittelbar nach Förderzusage. Am 1. Juli 2021 wurde die Assistenz-Stelle für Geschäftsführer Herbert Vogel besetzt. Sandra Hellweg führt das Büro der BRIC GmbH und übernimmt Aufgaben wie Drittmittelverwaltung, Kommunikation mit den Gesell-

schaftern oder die Bearbeitung und Weiterleitung von Kooperationsanfragen. Die Universität und die Fachhochschule Bielefeld schrieben gemeinsam Stellen für die Besetzung des „Think Tank für OWL“ und damit für den Aufbau eines lokalen Innovationsökosystems auf dem Campus Bielefeld aus. Zum 1. Oktober 2021 ging das Team an den Start.

Perspektiven für 2022

In den kommenden Monaten geht es um den strukturellen Aufbau des Think Tanks sowie um die Akquisition von KMU für Forschungskooperationen mit Uni und FH. Neben der ehrenamtlichen Geschäftsführung durch Herbert Vogel sind als Vertreter der Hochschulen in der Verantwortung: Pro-

In den renovierten Räumen der Fachhochschule Bielefeld an der Kurt-Schumacher-Straße haben sieben neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Wirkungskreis (v. l.): Katrin Corona (Transfermanagerin), Klaus-Peter Jansen (Transferscout), Claudia Lex (Transferscout), Ole Möhlenkamp (Kommunikation- und Veranstaltungsmanager), Annika Lemke (Transfermanagerin), Pedro Campos Silva (Projektleiter), Franziska Beckmann (Kommunikation- und Veranstaltungsmanagerin). Ihre Aufgabe wird sein, kleinen und mittleren Unternehmen in der Region die Forschung an FH und Uni zugänglich zu machen und diese bei Kooperationen zu begleiten.



fessor Dr. Reinhold Decker, Prorektor für Informationsinfrastruktur und Wirtschaft der Universität Bielefeld und Professor Dr. rer. nat. Anant Patel, Vizepräsident für Forschung und Entwicklung an der Fachhochschule Bielefeld.

Die Zielsetzungen von BRIC und Think Tank sollen zunächst in der Region OWL bekannt gemacht werden. Dabei geht es unter anderem um Veranstaltungen und Mitmachangebote zusammen mit Forschenden, Unternehmen und Multiplikatoren auf dem Campus Bielefeld. In diesem Kontext wird es Auftakt-Gespräche und Projektentwicklungswshops geben, außerdem Hosting von Veranstaltungen der Netzwerkpartner auf dem Campus Biele-

feld. Zudem ist die Teilnahme an ausgewählten Forschungstransfer- und Branchentreffen geplant.

Darüber hinaus sollen die bereits bestehenden Forschungskooperationen ausgebaut werden, die es nicht nur mit Industrieunternehmen gibt. So wird zum Beispiel für die Kunsthalle Bielefeld das Thema Virtuelle Kunsthalle bearbeitet. Bereits abgeschlossen ist das Arminia Bielefeld-Projekt mit dem Thema „Gesellschaftliche Verantwortung des DSC Arminia Bielefeld“, Folgeprojekte sind in Planung.

>>>

thinktank@bric-owl.de
www.bric-owl.de

Startschuss für die BRIC GmbH im Oktober 2018. Das Engagement für die forschungsaktive Region OWL wurde initiiert von (v. l.): Thomas Niehoff, Hauptgeschäftsführer IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Professor Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld, Professorin Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld, Dr. Stephan Becker, Kanzler der Universität, Pit Clausen, Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Herbert Vogel, UGBi. Niehoffs Nachfolgerin bei der IHK, Petra Pigerl-Radtke, unterstützt die BRIC Idee: „Als industriestärke Region erwarten wir relevante Wachstumspotenziale und Fortschrittsimpulse von der Kooperationsplattform. Das im BRIC generierte Wissen soll die regionale Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam aktiv voranbringen.“



SIEBEN THEMENFELDER AUF DEM „CAMPUS DER KURZEN WEGE“

Fortschritt und Erfolg entstehen durch Innovationen: Der „Think Tank für OWL“ ist der kurze Weg für Unternehmen zur zukunftsorientierten Forschung der Bielefelder Hochschulen.

Der Think Tank ermöglicht einen direkten Zugang zu den Forschungsprojekten und der Expertise von über 2.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der Bielefelder Universität und der Fachhochschule Bielefeld. Ziel ist es, mit innovativen Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft weitere Erfolgsgeschichten für Ostwestfalen-Lippe zu schreiben.

Der „Think Tank für OWL“ ermöglicht einen direkten Zugang zu den Forschungsprojekten und der Expertise von über 2.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der Bielefelder Universität und der Fachhochschule Bielefeld. Die Denkfabrik richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – das „Rückgrat der ostwestfälischen Wirtschaft“ – und an sogenannte Deep-Tech-Spin-offs, also Unternehmensausgründungen oder Start-ups im Bereich von forschungsbasierten Technologielösungen.

Die Arbeit konzentriert sich aktuell auf sieben Themenfelder:

> **Biotechnologie**

Antibiotika und Insulin haben die moderne Medizin revolutioniert. Sie sind der beste Beweis für den hohen praktischen Wert der Biotechnologie. Auch Landwirtschaft und Industrie profitieren von der intensiven Erforschung von Enzymen, Zellen und anderen Organismen. Auf dem Campus Bielefeld werden mit Methoden der Bioinformatik und des Metabolic Engineering Konzepte für die technische Anwendung in der Wirtschaft entwickelt.

> **Data Science**

Erfolgreiche Organisationen setzen auf ein effizientes Datenmanagement. Dafür werden riesige Datenmengen (Big Data) ausgelesen, gespeichert und miteinander verknüpft, um ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Am Campus Bielefeld wird mit Konzepten wie dem digitalen Zwilling oder Methoden der Künstlichen Intelligenz geforscht, um Daten möglichst effizient nutzen zu können.

> **Gesundheit und Pflege**

Pflege- und Gesundheitsberufe werden immer wichtiger für unsere Gesellschaft. Gründe dafür sind der rasante medizinische und technische Fortschritt sowie die Veränderungen in unserer Bevölkerung. Die menschenwürdige Betreuung im Alter und der Schutz vor Pandemien sind Herausforderungen, denen wir uns in Zukunft stellen müssen. Auf dem Campus Bielefeld arbeiten intra- und interdisziplinären Teams daran, Lösungen für diese und viele weitere Herausforderungen zu finden.

> **Materialforschung**

Additive Fertigung, eine gezielte Oberflächenmodifikation oder die Selbstheilung von Korrosion und Verschleiß sind nur einige Beispiele für die Möglichkeiten der modernen Materialforschung. Auch die Medizin wird von dieser Forschung profitieren – etwa durch die Entwicklung biokompatibler Oberflächen für Implantate. Am Campus Bielefeld werden unter anderem innovative Wertstoffsysteme und Fertigungsverfahren erforscht.

> **Künstliche Intelligenz und Mensch-Maschine-Interaktion**

Von der Theorie in die Praxis: Künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen und smarte Mensch-Maschine-Interaktionen werden sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext zunehmend an Bedeutung gewinnen. Zentrale Themen der Forschung am Campus Bielefeld sind die medizinische Diagnostik sowie Produktempfehlungssysteme im Vertrieb.

> **Smart Products and Services**

Der Austausch von Daten bestimmt immer mehr unser privates und berufliches Leben. Schlagworte wie „Industrie 4.0“ oder „Internet of Things“ geben dieser Entwicklung einen Namen. Auf dem Campus Bielefeld wird der Transfer exzellenter Grundlagenforschung in die betriebliche Anwendung ermöglicht. Außerdem geht es um Fragestellungen rund um den Einsatz von Smart Products und Services.

> **Societal Changes**

Jede Gesellschaft ist durch ein dynamisches Verhältnis zwischen Veränderung und Stabilität geprägt. Besonders im 21. Jahrhundert sind viele Herausforderungen unmittelbar mit sozialer Ungleichheit und der Weltgesellschaft verknüpft. Weiter spielen Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle für unsere Gesellschaft. Auf dem Campus Bielefeld werden diese Themen interdisziplinär untersucht und behandelt.

www.bric-owl.de/themenfelder



UGBi FÖRDERUNG UND STIPENDIEN DANK AN ZAHLREICHE SPONSOREN

Dr. Birgit Osterwald ist Mitglied im Kuratorium der Universitätsgesellschaft Bielefeld. Die langjährige Leiterin der Volkshochschule Gütersloh kümmert sich im Auftrag der UGBi intensiv um Stipendien und Förderprogramme für Studierende. Es geht um die Auswahl der jungen

Frauen und Männer, zusätzlich aber auch um die Umsetzung der Programme sowie um die persönliche Betreuung, die häufig recht zeitintensiv ist. Ein Einblick in ihre Arbeit macht deutlich, dass die Corona-Pandemie auch 2021 zahlreiche Aktivitäten ausgebremst hat.



Dr. Birgit Osterwald steht gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Natürlich freut sie sich auch über das Engagement von UGBi Mitgliedern, die gemeinsam mit ihr Studierende betreuen möchten oder mit Hilfe von Stipendien oder Spenden die UGBi Aktivitäten unterstützen. Kontakt: dr.birgit.osterwald@t-online.de

Deutschlandstipendien

Zum dritten Mal konnte die UGBi im Jahr 2021 jeweils drei Deutschlandstipendien vergeben. Dankenswerterweise hatte sich 2019 ein weiterer Sponsor gefunden, so dass auch für das Studienjahr 2021/22 das großzügige Engagement fortgesetzt werden kann. Inhaltlich beschäftigen sich zwei Stipendiaten mit Intelligenten Systemen und Quantenphysik. Die Stipendiatin konzentriert sich in ihrem Studium an der Hochschule für Musik in Detmold auf Konzertpädagogik.

Die Stipendien werden im Rahmen des Deutschlandstipendien-Programms und gemeinsam mit der Stiftung Studienfonds OWL vergeben. Dort ist Dr. Birgit Osterwald seit 2020 Mitglied im Kuratorium, so dass beste Kontakte garantiert sind. Die Stipendien belaufen sich auf 3.600 Euro im Jahr. Das Stipendium wird einkommensunabhängig gezahlt, das Geld steht zur freien Verfügung und muss nicht zurückerstattet werden.

Für jedes der durch die UGBi geförderten Stipendien stehen aus dem UGBi Etat 1.800 Euro zur Verfügung. Die gleiche Summe fließt dann noch vom Bund hinzu, die UGBi Spende wird also verdoppelt. Bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendi-

aten werden nicht nur die Schul- und bisherigen Studienleistungen berücksichtigt, sondern ebenso ehrenamtliches gesellschaftliches Engagement und besonders herausfordernde persönliche Umstände.

Neben der finanziellen Förderung steht den Stipendiatinnen und Stipendiaten auch ein ideales Förderprogramm zur Verfügung. Dabei geht es um Unternehmensbesuche, Netzwerktreffen und Begegnungen mit den Förderern, Besichtigungen kultureller Einrichtungen oder vielfältige Workshops und Kolloquien zur persönlichen Kompetenzerweiterung.

Durch diese umfangreiche ideelle Begleitung festigt sich nachweislich die Bindung der Studierenden an die Region Ostwestfalen-Lippe. Somit kann das Ziel der Talentförderung nach dem Prinzip „Gemeinsam für OWL“ durch die sehr fruchtbare Zusammenarbeit von UGBi mit der Stiftung Studienfonds OWL im Verbund der fünf staatlichen Hochschulen (Universität Bielefeld, Fachhochschule Bielefeld, Universität Paderborn, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Hochschule für Musik Detmold) erfolgreich umgesetzt werden.

Dr. Birgit Osterwald bilanziert: „Wenn auch coronabedingt viele Aktivitäten in digitaler Form stattfinden mussten, so können die Förderergebnisse dennoch als sehr positiv bilanziert werden. Alle UGBi-Stipendiatinnen und -Stipendiaten wurden und werden von mir im Namen der UGBi begleitet. In meinen Kontaktgesprächen können Fragen geklärt, Anregungen gegeben, Wünsche aufge-

nommen sowie Vernetzungen hergestellt werden. Insgesamt lässt sich festhalten, dass alle – auch bedingt durch die finanzielle Entlastung – hoch motiviert ihr Studium und ihre Abschlussarbeiten angehen, an exponierten und ambitionierten Projekten arbeiten und sich zudem vielseitig sozial engagieren. Ihre Forschungsarbeiten finden teilweise im Ausland statt, einige nehmen an internationalen Wettbewerben teil. Das korrespondiert in idealer Weise mit den Werten der Universitätsgesellschaft Bielefeld.“

Im Jahr 2020 konnte die Stiftung Studienfonds OWL erstmals in ihrer 15-jährigen Geschichte 500 Stipendien in einem Jahr an Studierende der staatlichen Hochschulen in OWL vergeben. Das Ziel für 2021 liegt bei 550 Stipendien, denn die Not vieler Studierender ist groß. Viele Nebenjobs sind weggefallen, zahlreiche Studierende können aktuell noch nicht einmal ihre WG-Zimmer halten. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber lag 2021 bei 1.800 – ein Rekord.

Theoretisch würde der Bund für Studierende der fünf staatlichen Hochschulen in OWL nahezu 1.000 Deutschlandstipendien zur Verfügung stellen. Dazu allerdings ist die Stiftung auf weitere, neue Spenderinnen und Spender angewiesen. Gezielt angesprochen werden auch Unternehmen der Region, die in Nachwuchsförderung investieren wollen. Denn es ist bekannt, dass viele Studierende, die von außerhalb an die Hochschulen in OWL kommen, in der Region bleiben.

www.studienfonds-owl.de

>>>

Japan-Stipendien

Der Aufenthalt zweier Studierender aus Osaka an der Universität Bielefeld konnte schon 2020 nicht realisiert werden und musste auch 2021 corona-bedingt abgesagt werden. Die UGBi stellt durch eine Sponsorenzusage der Mitgliedsunternehmen Itelligence und DMG Mori in Höhe von 2.000 Euro den finanziellen Rahmen für eine 6- bis 8-wöchige Forschungszeit, die zwei Studierende der japanischen Universität Osaka an der Technischen Fakultät sowie an der Fakultät Biologie der Universität Bielefeld wahrnehmen können. Die UGBi und das International Office, das im Rahmen seiner Koordination für außereuropäische Hochschulkooperationen für die organisatorische Abwicklung dieses Projektes zuständig ist, hoffen jetzt auf 2022.

Englischsprachige Masterstudiengänge

Die UGBi vergibt zwei Stipendien über insgesamt 8.000 Euro für internationale Studierende. Die jeweils 4.000 Euro werden an die Begünstigten für die Dauer von fünf Monaten (Juli bis November) mit monatlich 800 Euro gezahlt.

Beim Auswahlverfahren arbeitet die UGBi mit dem International Student Services Centre (ISSC) des International Office zusammen. 2020 wurden die Bewerbungsgespräche erstmalig per Zoom-Meeting geführt, so war es auch im Sommer 2021. Es gab immerhin 32 Bewerbungen, fünf davon kamen in die engere Wahl. Ausgewählt wurden eine Frau aus Kenia und eine Frau aus Südkorea, die beide Soziologie studieren. „Wir freuen uns alle darauf“, so Dr. Birgit Osterwald, „die beiden Stipendiatinnen 2022 hoffentlich endlich persönlich kennenlernen zu können.“

www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/international-office

DISSERTATIONSPREISE FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN

15 Doktorarbeiten aus den 13 Fakultäten der Universität Bielefeld und der Bielefeld School of Education wurden 2020 mit der Bestnote „summa cum laude“ (hervorragende Leistung) bewertet.

Bei der UGBi Mitgliederversammlung am 7. September 2021 konnte Moderator Andreas Liebold die Preisträgerinnen und Preisträger der Dissertationspreise 2020 auf die Bühne holen. Die Gratulation in der Stadthalle Bielefeld erfolgte durch UGBi Geschäftsführer Dr. Rainer Wend und Dr. Birgit Vemmer vom Vorstand der Universitätsgesellschaft Bielefeld.

Die Universitätsgesellschaft verleiht die Dissertationspreise seit 1983. Sie werden mit jeweils 1.000

Euro honoriert. Die Preise werden von namhaften Unternehmen der Region, der Universitätsgesellschaft sowie von engagierten UGBi Mitgliedern gesponsert. Seit Jahren engagieren sich zum Beispiel Dr. Ulrich und Erna-Marie Greiffenhagen.

Traditionell werden die Dissertationspreise an einem Abend im ZIF vergeben. Bei dieser Veranstaltung wird stets darauf geachtet, dass auch Laien etwas von der teils hochkomplexen Materie verstehen, die Inhalt und Basis für die hervorragenden Doktorarbeiten sind. Ob die Dissertationspreise 2021 im Frühjahr 2022 wie gewohnt vergeben werden können, hängt von der dann aktuellen Corona-Lage ab.

Vor der Verleihung der Dissertationspreise 2020 in der Stadthalle Bielefeld kamen die Preisträgerinnen und Preisträger, die Repräsentanten der UGBi sowie Universitätsrektor Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer für das Erinnerungsfoto zusammen. Im Bild (hinten, v. l.): Dr. Birgit Vemmer (Vorstand UGBi), Ralf Rapior, Dr. Giuseppe Gagliardi, Dr. Malte Bödeker, Dr. Rudi Ruks, Dr. Robert Schippa, Rektor Sagerer, Dr. Stefanie Albus, Dr. Simon Betz, Dr. Alessa Hinzmann, Dr. Soufian Jebbara, Dr. Rainer Wend (UGBi GF). Reihe vorne, v. l.: Dr. Jana-Elisa Rüth, Dr. Nadine Großmann, Dr. Birgit Gansfort, Dr. Kerstin Weiser-Zurmühlen, Dr. Marius Ötting und Dr. Daniel Emmelius.

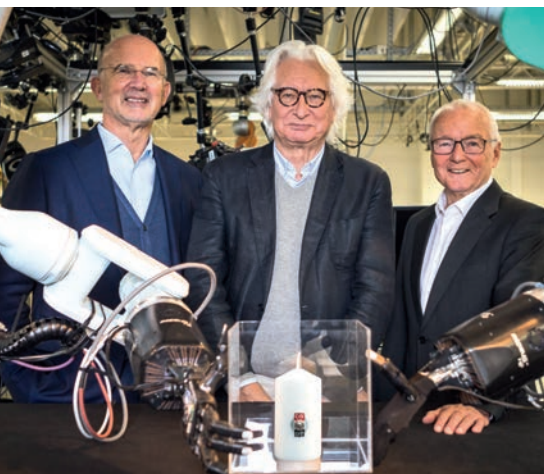


FÜR HERAUSRAGENDE ERFINDUNGEN: AUSZEICHNUNG AN ZWEI BIOTECHNOLOGEN

Der Jörg Schwarzbich Inventor Award für herausragende Erfindungen ging 2021 an die Biotechnologen Professor Dr. Kristian Müller und Marco Radukic von der Technischen Fakultät der Universität Bielefeld. Ihre Innovation: Das Erfinderteam hat ein kosteneffizientes Herstellungsverfahren für die sichere Produktion von Adeno-assoziierten Viren (AAV) entwickelt. Diese werden in der Gentherapie zur Behandlung von Erbkrankheiten eingesetzt. An der Technischen Fakultät forscht das Team in der Arbeitsgruppe Zelluläre und molekulare Biotechnologie.

„Die ausgezeichnete Erfindung steht in vorbildlicher Weise für den Innovationsgeist der Universität Bielefeld“, sagte Dr. Rainer Wend, Geschäftsführer der UGBi, bei der Preisverleihung im Rahmen der UGBi Mitgliederversammlung 2021. „In der Jury

Die Initiatoren des Jörg Schwarzbich Inventor Awards, der seit 2019 von der UGBi in enger Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld verliehen wird (v. l.): Herbert Vogel, UGBi Vorstandsvorsitzender, Stifter und Erfinder Jörg Schwarzbich und Jürgen Heinrich, bis Juli 2019 Geschäftsführer der UGBi. Die Roboterhände halten das Preissymbol, eine Kerze mit Lichtschalter.



überzeugte uns, dass das entwickelte Verfahren sowohl einen großen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gentherapie leistet als auch die Bedarfe der Wirtschaft bedient.“

Professor Dr. Kristian Müller, Leiter der Forschungsgruppe Zelluläre und molekulare Biotechnologie, und Marco Radukic haben zusammen einen Weg gefunden, Adeno-assoziierte Viren (AAV) sicher und kosteneffizient herzustellen. Aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften werden AAV hauptsächlich in der Gentherapie zur Behandlung von Erbkrankungen wie der spinalen Muskelatrophie eingesetzt. In der Gentherapie werden defekte durch funktionierende Gene ersetzt. Die gentechnisch veränderten Adeno-assoziierten Viren dienen als sogenannte Genfähren: Sie übertragen das therapeutische Gen in die relevanten Zellen.

Aktuell sind zwei AAV-basierte Wirkstoffe zugelassen, weitere klinische Studien laufen. „Die Herstellung von rekombinanten AAV ist bisher sehr aufwendig und teuer. Für die Produktion wird meist zuerst Genmaterial in Bakterien vermehrt, das dann in Säugerzellen eingeschleust wird und die Virenproduktion anstößt“, erklärt Kristian Müller. „Der von uns entwickelte alternative Herstellungsweg vermeidet unnötige bakterielle Bestandteile in dem Genmaterial, sodass das Produkt eine hohe Reinheit aufweist.“

Für ihr neues Verfahren haben die Biotechnologen gemeinsam mit der PROvendis GmbH ein internationales Patent angemeldet. PROvendis ist die

Patentverwertungsagentur der NRW-Hochschulen. Die Erfindung der Bielefelder Wissenschaftler bildet zudem die Grundlage für das Gründungsprojekt „ATIVAA – next gene biologics“, das Auftragsentwicklung von Gentherapieviren anbietet. Das Projekt wird seit November 2019 mit rund 320.000 Euro gefördert – aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Website des Projekts ATIVAA:
www.ativaa.com

Der mit 40.000 Euro dotierte Jörg Schwarzbich Inventor Award wird von der Universitätsgesellschaft Bielefeld in enger Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld verliehen. Ausgezeichnet werden herausragende Erfindungen von Angehörigen der Universität Bielefeld, die gewerblich geschützt sind oder mit denen ein Unternehmen gegründet wurde.

Stifter und Namensgeber des 2018 von der UGBi initiierten Preises ist der Bielefelder Unternehmer Jörg Schwarzbich. Das Preisgeld stammt von der ROLLAX-Kugellagerfabrik, einem Unternehmen der Jörg Schwarzbich Stiftung.

Die Universitätsgesellschaft hat den Jörg Schwarzbich Inventor Award 2021 verliehen. Das Bild zeigt (vorne v. l.) die Preisträger Prof. Dr. Kristian Müller und Marco Radukic sowie (hinten v. l.) Dr. Birgit Vemmer und Dr. Rainer Wend von der UGBi, ROLLAX-Geschäftsführer Michael Geis und Preisstifter Jörg Schwarzbich.



KARL PETER GROTEMAYER-PREIS 2021: UGBi AUSZEICHNUNG FÜR GUTE LEHRE

Mit gleich fünf Einreichungen hatten Studierende die Psychologieprofessorin Dr. Friederike Eyssel für den Karl Peter Grotemeyer-Preis 2021 nominiert. Gestiftet wird der mit 3.000 Euro dotierte Preis für hervorragende Leistungen und persönliches Engagement in der Lehre von der Universitätsgesellschaft Bielefeld. In diesem Jahr konnte ein Jubiläum gefeiert werden: Der Preis wurde am 1. Oktober 2021 zum 25. Mal verliehen.

Die Studierenden haben das Vorschlagsrecht für den Preis. Sie waren sich einig: Die 42-jährige Dozentin aus der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft vermittelt Wissen abwechslungsreich und auf Augenhöhe mit den Studierenden und weckt so Freude an sozialpsychologischer Forschung. Diese Begründung überzeugte auch die Jury.

Abwechslungsreich, interaktiv, unterhaltsam – so loben die Studierenden Friederike Eyssels kreative Lehrmethoden. Neben ihrer didaktischen und fachlichen Kompetenz ist es vor allem ihre authentische Begeisterung für ihr Fach, die die Studierenden als überaus motivierend erleben. Dr. Rainer Wend, Geschäftsführer der Universitätsgesellschaft Bielefeld, ergänzt: „Dieses Engagement kommt bei den Studierenden an. Wir erleben jedes Jahr aufs Neue, wie sie mit viel Herzblut und Leidenschaft dafür argumentieren, herausragende Dozentinnen und Dozenten mit dem Preis auszuzeichnen. Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir solch eine exzellente Lehre bereits zum 25. Mal mit dem Grotemeyer-Preis würdigen und fördern können.“



Doppelte Auszeichnung: Prof'in Dr. Friederike Eyssel wurde auf dem Jahresempfang der Universität Bielefeld mit dem Karl Peter Grotemeyer-Preis 2021 für hervorragende Leistungen und persönliches Engagement in der Lehre wie auch mit dem Gleichstellungspreis der Universität Bielefeld geehrt.

Positiv hoben die Studierenden auch das hohe Maß an Wertschätzung und Anerkennung hervor, das Friederike Eyssel ihnen entgegenbringt. Dadurch ermutigt die Lehrende sie, sich einzubringen und eigene Ideen zu entwickeln. Besonders schätzen die Studierenden ihren offenen und konstruktiven Umgang mit Fehlern, aber auch mit Zweifeln und Unsicherheiten. „Auch ich selbst bleibe immer Lernende, nicht nur meine Studierenden. Wir lernen zusammen. Ich habe einen hohen Anspruch an meine Studierenden. Und dennoch versuche ich zu vermitteln, dass es okay ist, manche Dinge auch noch nicht zu wissen oder zu können. Diesen Perfektionsdruck will ich meinen Studierenden nehmen“, erklärte Friederike Eyssel, die sich sehr über die Auszeichnung gefreut hat.

Neben dem Lernerfolg steht auch das persönliche Wohlbefinden ihrer Studierenden für sie im Vordergrund – besonders in Corona-Zeiten. Mit speziellen Angeboten hat Friederike Eyssel die Studierenden dabei unterstützt, die Herausforderungen des Distanzstudiums zu bewältigen – etwa mit einem Seminar zum Thema Subjektives Wohlbefinden oder durch die Förderung von interpersonellem Austausch zwischen den Studierenden auf unterschiedlichen Ebenen.

Am selben Abend erhielt Friederike Eyssel den Gleichstellungspreis der Universität Bielefeld, der in diesem Jahr erstmals in der Kategorie „Nachhaltiges Engagement für Geschlechtergerechtigkeit“ verliehen wurde.

Die Jury begründete ihre Entscheidung für Friederike Eyssel damit, dass sich die Wissenschaftlerin vielfach und kontinuierlich für Geschlechterge-

rechtigkeit einsetze – als Forscherin, Führungskraft, Hochschullehrerin und als Privatperson. So engagiert sich Eyssel in der Gleichstellungskommission der Abteilung Psychologie, aktuell als Vorsitzende. Sie wirkte bei der Einwerbung von zwei Gender-Gastprofessuren mit. Friederike Eyssel leitet zudem die Forschungsgruppe Angewandte Sozialpsychologie und Geschlechterforschung an der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft sowie am Institut CITEC der Universität Bielefeld.

Die Auszeichnung ging außerdem an die Organisationsgruppe Frauen*seminare aus der Abteilung Psychologie der Universität Bielefeld. „Die Preisträgerinnen haben sich durch ihr stetiges Engagement für eine geschlechtergerechten Wissenschafts- und Universitätskultur hervor getan“, sagt Professorin Dr. Marie I. Kaiser, Prorektorin für Personalentwicklung und Gleichstellung der Universität Bielefeld sowie Vorsitzende der Jury des Gleichstellungspreises.

Der Geschäftsführer der Universitätsgesellschaft Dr. Rainer Wend (l.) überreichte gemeinsam mit dem Sponsorvertreter Dr. Bernd Christian Balz (Deutsche Bank) und der Prorektorin für Studium und Lehre, Prof'in Dr. Birgit Lütje-Klose, die Urkunde an die Preisträgerin Prof'in Dr. Friederike Eyssel.



MEDIZINISCHE FAKULTÄT: AUFBAU IN REKORDZEIT

Die neue Medizinische Fakultät ist Anfang Oktober 2021 mit 60 Studierenden an den Start gegangen. Für die Plätze hatte es rund 25.000 Bewerbungen gegeben. 19 Professuren wurden in Rekordzeit besetzt, Verträge mit mehr als 60 Lehrpraxen geschlossen.

Professorin Dr. Claudia Hornberg, Gründungsdekanin der Medizinischen Fakultät, und ihr Team haben in nur vier Jahren eine herausragende Leistung vollbracht. Hornberg hatte sich auch die

Mühe gemacht, die Mitglieder der UGBi regelmäßig über den Fakultätsaufbau zu informieren.

„Wir müssen mehr Medizinerinnen und Mediziner und insbesondere mehr Hausärztinnen und Hausärzte ausbilden. Und wir brauchen sie vor allem da, wo in besonderem Maße eine Unterversorgung droht. Die Medizinische Fakultät OWL mit dem allgemeinmedizinischen Schwerpunkt ist hier ein ganz zentraler Baustein, um konsequent gegenzusteuern“, kommentierte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann den schnellen Aufbau der Medizinischen Fakultät. Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen erklärte: „In Nordrhein-Westfalen kann damit nun an acht staatlich getragenen Universitäten Medizin studiert werden. Davon profitieren Studierende in ganz Nordrhein-Westfalen.“

Festakt zur Eröffnung der Medizinischen Fakultät OWL am 23. September 2021 (v. l.): Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen, Kanzler Dr. Stephan Becker, Minister Karl-Josef Laumann, Rektor Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Dr. Eckart von Hirschhausen, André Kuper (Präsident des Landtags NRW) und Gründungsdekanin Prof'in Dr. Claudia Hornberg.



Auch die Räumlichkeiten sind vorhanden: Das Gebäude R.1 (ehemals ICB) an der Morgenbreite 1 wird inzwischen fast vollständig von der Medizinischen Fakultät genutzt. Rund 90 Fakultätsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter waren im Herbst 2021 aktiv. Auch die ersten Professorinnen und Professoren haben ihre Büros und Laborräume bezogen.

Über den Sommer wurden die Räume des sogenannten Skills Labs noch weiter ausgestattet. Hier lernen Medizinstudierende zum Beispiel Kommunikationsfertigkeiten oder die körperliche Untersuchung von Patientinnen und Patienten. Zudem nutzt die Fakultät im 2020 erweiterten Gebäude Z rund 1.100 Quadratmeter Fläche.

Weitere Labore und Räume für die höheren Semester folgen: Das Gebäude R.2 kann voraussichtlich ab Anfang 2022 genutzt werden. In dem fünfstöckigen Gebäude stehen zukünftig ein Bürotrakt für rund 120 Beschäftigte und ein Labortrakt mit 45 Laboren zur Verfügung. In insgesamt acht Gebäuden wird die Fakultät zukünftig untergebracht sein; nach und nach entstehen diese auf dem Campus Süd. Aktuell geht die Universität von insgesamt 96 nichtklinischen und klinischen Professuren und rund 2.000 Studierenden im Endausbau aus.

Die Universität baut mit Genehmigung des Landes in eigener Verantwortung. „Nur so haben wir die Flexibilität, den anspruchsvollen Zeitplan zu halten, denn die bauliche Entwicklung muss Schritt halten mit dem Wachsen der Fakultät“, erläuterte

der Kanzler, Dr. Stephan Becker. Das Budget in Höhe von rund 465 Millionen Euro ist kreditfinanziert, das Land bürgt. >>>

INFOS

Forschungsschwerpunkte

- Medizin für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen
- Gehirn – Beeinträchtigung – Teilhabe
- Intelligente Systeme und Assistenz-Interprofessionelle Vernetzung
- Mikrobielle Diversität im Lebensraum Mensch
- Data Science für die medizinische Versorgung

Für alle Forschungsschwerpunkte und Perspektivfelder spielen auch die Querschnittsthemen Medizinethik, Kommunikation und Akzeptanzforschung eine wichtige Rolle, da die Universität Bielefeld in diesen Bereichen bereits heute wissenschaftlich sehr aktiv ist. Diversitäts- und gendersensible Medizin soll als weiteres Querschnittsthema zentral verankert werden.

Das Forschungsprofil befindet sich im kontinuierlichen Auf- und Ausbau und wird in den nächsten Jahren schrittweise um weitere klinische Forschungsfelder ergänzt.

STÄRKUNG DER ALLGEMEINMEDIZIN IN OWL – NETZWERK MIT 300 LEHRPRAXEN IM AUFBAU

Für die Ausbildung von Medizinstudierenden hat die Universität Bielefeld Ende Juni 2021 erste Verträge mit hausärztlichen Praxen in Ostwestfalen-Lippe unterzeichnet. Die Studierenden werden dort ab dem 2. Fachsemester, also ab Frühjahr 2022, in Praktika und im Unterricht mit Patientinnen und Patienten ausgebildet. So erleben sie unter anderem den hausärztlichen Alltag und die Lebensrealität chronisch kranker Menschen über das gesamte Medizinstudium hinweg.

„Wir sind dankbar für die Kooperation und setzen auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Lehrpraxen-Netzwerk“, betont Professorin Christiane Muth, die an der Medizinischen Fakultät OWL die Arbeitsgruppe für Allgemein- und Familienmedizin leitet und aufbaut. „Für unsere Studierenden

ist es ein tolles Signal, dass sich schon jetzt so viele Praxen für die Mitwirkung an der Medizinischen Ausbildung in OWL interessieren. Unser Lehrkonzept sieht eine Stärkung der ambulanten Medizin vor – das schaffen wir natürlich nur gemeinsam mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen“, ergänzt Studiendekanin Dr. Anja Bittner.

Bis zum Spätsommer haben etwa 60 Praxen einen Vertrag von der Universität Bielefeld erhalten. Bis 2025 soll das Netzwerk auf insgesamt 300 Lehrpraxen anwachsen. Alle Lehrärztinnen und Lehrärzte werden in grundlegenden didaktischen Fähigkeiten geschult und in einem weiteren allgemeinmedizinisch ausgerichteten Didaktik-Workshop spezifisch auf die Lehr-Lern-Situation in der Hausarztpraxis vorbereitet.

MEDIZIN UND BIOTECHNOLOGIE

Die Universitätsgesellschaft Bielefeld ist in Gesprächen mit den Verantwortlichen der Medizinischen Fakultät. Dabei geht es um den Wunsch vieler UGBi Mitglieder, die Inhalte der Arbeit der neuen Fakultät kennenzulernen. Auch die Neubauten sind interessant für eine Besichtigung. Darüber hinaus gibt es viele Aspekte rund um das Thema Gesundheit, bei denen die neu berufenen Professorinnen und Professoren der Fakultät Einblicke in ihre spannenden Forschungsbereiche geben könnten. Veranstaltungen im Jahr 2022 werden den UGBi Mitgliedern frühzeitig bekannt gegeben.

Mit dem großen Thema Biotechnologie befasst sich im Wintersemester 2021/2022 die Vortragsreihe des Forums Offene Wissenschaft, das traditionell von der UGBi unterstützt wird. Das Oberthema lautet: „Revolutioniert die Biotechnologie die Gesellschaft?“ Die Termine am Montagabend werden per Zoom angeboten.

www.uni-bielefeld.de/themen/forum/veranstaltungen

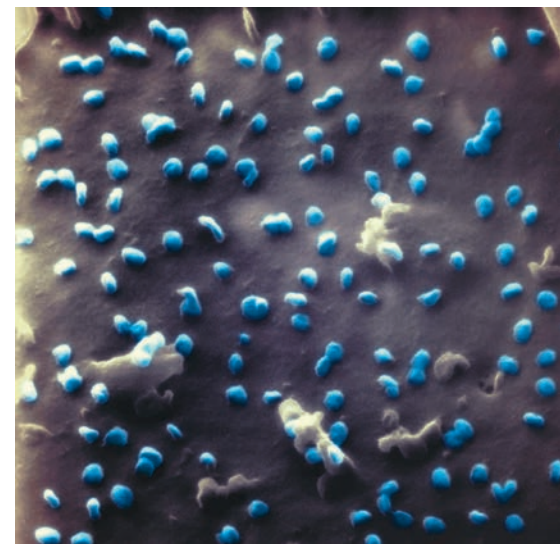
DATALAB CORONA BÜNDELT UNIVERSITÄTSWEITE EXPERTISE ZUM VIRUS

Das Thema Corona ist an der Universität Bielefeld nicht nur eine organisatorische Herausforderung. Ein neues Kooperationsformat hat Forschende der Universität zum Thema Coronapandemie zusammengebracht. Das DataLab Corona soll dazu beitragen, Methoden und Lösungsansätze zu bündeln und die fächerübergreifende Vernetzung und den Austausch der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Bei der Bündelung der Forschung im DataLab Corona sind bisher fünf Schwerpunkte der Bielefelder Corona-Forschung deutlich geworden: Auf naturwissenschaftlicher Ebene geht es um die Untersuchung von Virusmutationen, die bildliche Darstellung des Virus durch mikroskopische Verfahren sowie die Analyse von Blutproben, etwa zur Bestimmung der Immunitätsdauer. Auf sozial- und gesundheitswissenschaftlicher Ebene geht es einerseits um die sozialen Auswirkungen der Pandemie auf die Gesellschaft und auf die Individuen. Andererseits geht es um die politisch gesetzten Maßnahmen und ihre Wirkung auf die Verbreitung des Virus.

Hier einige Beispiele für die im DataLab Corona vertretene Forschung:

■ Mit den verschiedenen Mutationen des Coronavirus beschäftigt sich Professor Dr. Jörn Kalinowski vom Centrum für Biotechnologie (CeBiTec) der Universität Bielefeld. Er ist Leiter der Arbeitsgruppe Mikrobielle Genomik und Biotechnologie. Die Forschenden der Arbeitsgruppe untersuchen, an welchen Stellen das Coronavirus mutiert. Ein Ziel ist es,



Das neue DataLab Corona bündelt die Expertise von Bielefelder Forschenden zum Coronavirus. Dazu zählt das Know-how zu bildgebenden Verfahren zur Darstellung von Coronaviren (blau), in diesem Fall aufgenommen mit einem Heliumionen-Mikroskop.

dazu beizutragen, Infektionsketten zu rekonstruieren und möglichst frühzeitig relevante neue Mutationen zu identifizieren.

■ Professor Dr. Armin Göhlhäuser und Dr. Natalie Frese von der Fakultät für Physik befassen sich mit der bildlichen Darstellung des Virus. Den Forschenden ist es erstmals gelungen, das Coronavirus SARS-CoV-2 mit einem Heliumionen-Mikroskop abzubilden. Durch die präzise Darstellung können die Forschenden die Abwehrmechanismen der Zelle auf Coronaviren darstellen, um das Infektionsgeschehen besser zu verstehen.

>>>

■ Die Datenwissenschaftlerin Professorin Dr. Christiane Fuchs von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften befasst sich in einer Antikörperstudie damit, wie verlässlich Corona-Infektionen in der Bevölkerung erfasst werden, also wie hoch die Dunkelziffer der Infizierten ist. Das Projekt „Prospektive COVID-19 Kohorte München“ (KoCo19) wurde vom Tropeninstitut am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) und dem Helmholtz Zentrum München initiiert. Die Forschenden analysieren in regelmäßigen Abständen die Blutproben von mehr als 5.300 Münchner*innen über 14 Jahren auf Antikörper gegen SARS-CoV-2. Sie klären zudem, wie zuverlässig unterschiedliche Corona-Tests sind.

■ Der Frage nach den sozialen Auswirkungen der Pandemie widmen sich Professor Dr. Simon Kühne und Professor Dr. Martin Kroh von der Fakultät für Soziologie. In der SOEP-Corona-Studie (SOEP-CoV) untersuchen sie und weitere Forschende unter anderem, wie sich die Krise auf die Erwerbsarbeit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt auswirkt. Die Studie zeigt zum Beispiel, dass die Bereitschaft, sich impfen zu lassen, bei den Menschen deutlich größer ist, die ihren Mitmenschen starkes Vertrauen entgegenbringen. SOEP-CoV ist eine Kooperation

der Universität Bielefeld und des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin.

■ Die Auswirkung politischer Maßnahmen auf die Pandemie untersuchen Professor Dr. Kayvan Bozorgmehr und sein Team von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften. Das von ihm geleitete Projekt Covid19 Pandemic Policy Monitor baut eine Datenbank zu den Eindämmungsmaßnahmen und ihren zeitlichen Abfolgen auf. Mit der Datenbank wird in der „Stoppt Covid“-Studie – in Kooperation mit dem Robert Koch-Institut (RKI) und gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit – die Wirksamkeit der Maßnahmen wie etwa die Umstellung auf Homeschooling analysiert und beurteilt.

„Unsere DataLabs gewährleisten eine interdisziplinäre Vernetzung der Wissenschaftler*innen unserer Universität und ermöglichen einen unkomplizierten und schnellen Dialog unter den Forschenden“, sagt Professor Dr. Reinhold Decker, Prorektor für Informationsinfrastruktur und Wirtschaft der Universität Bielefeld. „In der Pandemie ist es geboten, diesbezügliche Forschung rasch voranzubringen. Dazu zählt auch, interdisziplinäre Antworten auf komplexe Fragen zu finden.“

Drei DataLabs am BiCDaS

Insgesamt gibt es an der Universität Bielefeld drei DataLabs: das neu gegründete DataLab Corona, außerdem ein DataLab zu digitalen Geisteswissenschaften und ein DataLab zu Hochleistungsdatenverarbeitung (HPC) und Simulationen. Initiiert wurden die drei Bielefelder DataLabs vom Bielefelder Center for Data Science (BiCDaS, Bielefelder Zentrum für Datenwissenschaft). Das BiCDaS fördert den Einsatz von Datenwissenschaft in der gesamten Universität Bielefeld. Ein zentrales Ziel des Zentrums ist es, vorhandene Ressourcen zur Arbeit mit Forschungsdaten möglichst vielen Forschenden der Universität Bielefeld zur Verfügung zu stellen.

www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/bicdas

RICHTFEST FÜR „WERKSTATT FÜR GEISTIGE AUSEINANDERSETZUNG“

Die Arbeiten zur Sanierung des imposanten Universitätshauptgebäudes (UHG) laufen auf Hochtouren. Der 17. Dezember 2021 ist ein wichtiger Termin. Für diesen Tag ist das Richtfest für den 1. Bauabschnitt geplant. Einzug könnte Anfang 2024 sein.

Der erste Bauabschnitt erstreckt sich über die Bauteile A, B, K, S und R. Mit einer Bruttogrundfläche von 75.300 Quadratmetern ist es der größte Abschnitt bei der Sanierung der Universität. Auf dem Gelände der ehemaligen Mensa und des Frauenparkplatzes soll zukünftig ein Entrée-Gebäude mit einer Fläche von rund 14.000 Quadratmetern entstehen und dem Eingangsbereich der Universität ein neues Erscheinungsbild verleihen.

Wer sich aktuell einen sonntäglichen Spaziergang rund um den Gebäudekomplex gönnt, sieht von überall her die großen Baukräne, mit denen am ersten Bauabschnitt gearbeitet wird. Das UHG ist mit einer Bruttogeschosfläche von rund 314.000 Quadratmetern eines der größten zusammenhängenden Gebäude in Europa. Gemeinsam mit der Universität Bielefeld plant der BLB NRW, der Eigentümer und Bauherr ist, eine vollständige Sanierung des 1970er-Jahre Baus. In sechs Bauabschnitten wird das UHG sukzessive modernisiert und soll zukünftig ein zeitgemäßes Lernen und Arbeiten ermöglichen.

„Keinen Repräsentationspalast galt es zu bauen, sondern eine Werkstatt für geistige Auseinandersetzung. [...] Dennoch sollte keine Funktionskiste, sondern Umwelt für hochempfindliche Kom-

munikationsprozesse entstehen“, so formulierten die Architekten Klaus Köpke, Peter Kulka und Katte Töpfer ihre Gedanken zum Neubau der Universität Bielefeld in einer Sonderausgabe der „Bauwelt“ von 1976. Mit diesen Gedanken ist ein wissenschaftlicher Großbetrieb entstanden, der am damaligen Stadtrand Bielefelds auf der Grünen Wiese in einer Montagebauweise mit vorgefertigten Elementen errichtet wurde.

Das UHG entstand inklusive Planungszeit in den Jahren 1969 bis 1976. Die Besonderheit des UHG war von jeher, dass in dem gigantischen Gebäude alle Fakultäten, Bibliotheken, Versorgungseinrichtungen und weiteren Angebote der Hochschule gemeinsam unter einem Dach untergebracht waren. Heute wird auf dem Campus Bielefeld an vielen Stellen gebaut. Das Gebäude X mit Mensa oder das neue Hörsaalgebäude Y sind längst im Betrieb. Die Bauarbeiten für die Medizinische Fakultät sind im Endspurt.

Für die Erschließung einer Reihe weiterer Gebäude für die Medizinische Fakultät auf dem Campus Süd wird der bestehende Weg „Entwicklungsgang“ erweitert. Die Baumaßnahmen für die neue Straße haben Anfang November begonnen. Die Fertigstellung wird für Sommer 2022 erwartet. Aktuell führt der Entwicklungsgang in einem Bogen von der Konsequenz hinter den Gebäuden Z, Hörsaalgebäude Y und dem Neubau der Experimentalphysik entlang. Zukünftig soll dieser Bogen hangaufwärts in Richtung Wertherstraße vergrößert werden.

WACHSTUM ABER KEIN WILDWUCHS: MEHR ALS 21.000 STUDIENANGEBOTE IN DEUTSCHLAND, 120 AN DER UNI BIELEFELD

Die Anzahl der Studienmöglichkeiten an deutschen Hochschulen war noch nie so groß wie in diesem Jahr. Dies zeigt eine Analyse des CHE Centrum für Hochschulentwicklung mit Sitz in Gütersloh. Nur jedes fünfte seit 2020 neu entstandene Studienangebot ist noch klassisch auf ein einziges Fach zugeschnitten. Im Trend liegen themenzentrierte oder spezialisierte Studiengänge zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Wer auf der Website der Universität Bielefeld nach dem Studienangebot sucht, findet für das laufende Wintersemester 120 Studienangebote.

Gelistet sind:

- 43 grundständige Studienangebote (fachwissenschaftliche Bachelor Fächer und Staatsexamen)
- 42 weiterführende Studienangebote (fachwissenschaftliche Masterstudiengänge)
- 23 Lehramtsfächer
- 12 Promotionsstudiengänge

In Bielefeld seit jeher besonders: Das Bielefelder Studienmodell bildet den Rahmen für zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten der Fächer, eine hohe Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Studienprogrammen und die Chance zu individueller Profilierung.

Bundesweit ist die Anzahl der Studienangebote an deutschen Hochschulen seit dem Jahr 2016 um 14 Prozent gestiegen. Anfang 2021 verzeichnete der Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) erstmals mehr als 21.000 Angebote für Studierende. Fünf Jahre zuvor waren es noch rund 18.500. Während des Untersuchungszeitraums zwischen 2016 und 2021 entfielen rund 2.100 bestehende Studienangebote, etwa 4.600 kamen neu hinzu. Das größte prozentuale Wachstum des Portfolios gab es bei den privaten Fachhochschulen/HAW mit einem Plus von 67 Prozent. Eine Verkleinerung des Studienangebots um 18 bzw. 12 Prozent zeigte sich bei den kirchlichen und privaten Universitäten.

Den medial häufig kritisierten „Wildwuchs“ sieht das CHE in den aktuellen Rekordwerten nicht bestätigt. Für den Ausbau der Studienangebote gebe es klare Erklärungsmuster. „Die Entwicklung des Studienangebots deutet weder auf Inflation noch Willkür hin“, bilanziert Prof. Dr. Frank Ziegele. „Gerade unter dem aktuellen Eindruck der Corona-Krise ist etwa die Schaffung akademischer Ausbildungsangebote im Gesundheitsbereich eine notwendige Weiterentwicklung, von der wir gesamtgesellschaftlich profitieren“, so der CHE Geschäftsführer.

Der Bereich Medizin- und Gesundheitswissenschaften zählt so auch zu den Fächern, deren Portfolio mit einem Plus von 26 Prozent zwischen 2016 und 2021 am stärksten gewachsen ist. Der Aufbau der Medizinischen Fakultät an der Universität Bielefeld stärkt diesen Trend. Das geringste Wachstum mit rund drei Prozent verzeichnete das Studienangebot der Sprach- und Kulturwissenschaften.

Aktuell ist rund die Hälfte aller Studienangebote grundständig, führt also zu einem ersten Hochschulabschluss, wie etwa dem Bachelor. Die Mehrheit der Studiengänge entfallen auf die Bereiche Lehramt (23 Prozent), Ingenieurwissenschaften (17 Prozent) und Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (14 Prozent).

Von den seit 2020 neu eingeführten Studienfächern trägt lediglich noch jedes fünfte eine klassische Bezeichnung einer wissenschaftlichen Disziplin wie Chemie oder Physik. Mehr als ein Drittel hat einen englischen Namen.

„Interdisziplinäre Angebote, Ausdifferenzierung und Themenzentrierung sind weiterhin die Trends

bei neuen Studienangeboten in Deutschland“, erklärt Studienautor Cort-Denis Hachmeister. „Bemerkenswert ist auch der Anstieg neuer Studienangebote aller Fachrichtungen mit dem Schlagwort Psychologie im Fächernamen. Die Hochschulen reagieren hiermit offenbar auf die hohe Nachfrage nach Studiengängen der Psychologie beziehungsweise mit psychologischen Anteilen, wie zum Beispiel Wirtschaftspsychologie“, so der CHE Experte für Hochschulzugang.

Querschnittsthemen wie Digitalisierung, etwa „Digital Engineering“, zeigten sich bei jedem zehnten neu entstandenen Studienangebot. Auch die Zahl der Studiengänge, die Schlagworte wie „Nachhaltigkeit“ oder „Sustainability“ enthalten, nehmen weiter zu. Weiterhin gefragt ist der Begriff „Management“, der in knapp jedem fünften der neuen Studienangebote zu finden ist.

ÜBER DIESE STUDIE:

Grundlage der Untersuchung waren Auszüge aus dem Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) jeweils im Frühjahr der Jahre 2016 und 2021. Neben einer Auswertung der entsprechenden Daten wurden die Bezeichnungen der 2020 und 2021 neu hinzugekommenen Studiengänge analysiert. Autor der Publikation „Die Vielfalt der Studiengänge 2021“ ist Cort-Denis Hachmeister.

www.che.de/download/studiengaenge-2021

www.che.de

www.che-ranking.de



DIE UGBi AUF EINEN BLICK

Mittendrin

Als Mitglied der Universitätsgesellschaft Bielefeld sind Sie mit der Universität Bielefeld besonders verbunden und nehmen auf vielen Ebenen am Leben der Universität teil.

Sie erhalten regelmäßig:

- Einladungen zur jährlichen Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft
Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird der „Jörg Schwarzbich Inventor Award“ verliehen.
- Einladungen zu weiteren Preisverleihungen der UGBi wie etwa die Dissertationspreise
- Einladungen zum jährlichen Empfang des Rektors
- Einladungen zum Universitätsball
- Einladungen zum Campus Festival

Wir freuen uns, wenn sich Mitglieder in den Gremien der Universitätsgesellschaft engagieren. Willkommen sind alle: Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Institutionen und Organisationen, Vereinen und Verbänden; Absolventinnen und Absolventen, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Bielefeld. Sie alle eint das Interesse an einer Universität, die ein exzellenter Ort für Forschung, Lehre und Studium ist sowie ein bedeutender Standortfaktor für Bielefeld und Ostwestfalen-Lippe.

Jeder Euro der Mitgliedsbeiträge kommt der Förderung der Universität Bielefeld zugute. Über die Förderaktivitäten berichtet die Geschäftsführung bei der jährlichen Mitgliederversammlung.

Wir sind für jede Spende dankbar. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Unsere Ziele

Wir unterstützen die Universität Bielefeld, ideell und finanziell. In den ersten 50 Jahren unseres Vereins (1966 bis 2016) haben wir Projekte und Vorhaben in Höhe von rund 6 Millionen Euro gefördert. **Wir bauen Brücken zwischen Universität Bielefeld und der Bevölkerung in der Stadt und in der Region Ostwestfalen-Lippe. Wir stärken die Verbindungen zwischen der Universität Bielefeld und der Wirtschaft in OWL.**

Bitte beachten Sie: Zahlreiche Aktivitäten der UGBi konnten 2020 und 2021 nicht angeboten werden. Viele Veranstaltungen fanden nur im kleinen Kreis statt, wurden per Zoom organisiert oder mussten ganz gestrichen werden. Die Planungen für 2022 waren bei der Produktion dieses Jahresbericht noch nicht abgeschlossen.

Auf dem Portal www.uni-bielefeld.de/ugbi finden sich regelmäßig Hinweise auf das **Veranstaltungsprogramm.**

Unsere Förderung (Auswahl)

- Jörg Schwarzbich Inventor Award, in enger Kooperation mit der Universität Bielefeld
- Dissertationspreise für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Preis für exzellente Lehre (Karl Peter Grottemeyer-Preis)
- Tagungen und Kongresse an der Universität Bielefeld
- Kunst und Kultur (Hochschulchor und Hochschulorchester, Kunstaussstellungen im ZiF) sowie Sport an der Universität Bielefeld
- Projekte, die den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit stärken (Forum offene Wissenschaft, Bielefeld 2000plus, teutolabs)
- Unterstützung von Lehrenden bei Lehrveranstaltungen, die in Kooperation mit Unternehmen und/oder Einrichtungen in Ostwestfalen-Lippe durchgeführt werden
- Stipendien für Studierende: Stiftung Studien-

fonds OWL; Stipendien für internationale Studierende; Tagungsstipendien für die Teilnahme an wissenschaftlichen Fachtagungen

- Corona-Hilfsfonds für Studierende

Unsere Zukunft

- Förderung der Stiftungsprofessur Führung von Familienunternehmen an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Unterstützung des iFUN – Institut für Familienunternehmen Ostwestfalen-Lippe zur Förderung des Transfers zwischen Wissenschaft, Lehre und regionaler Wirtschaft
- Unterstützung der WissensWerkStadt in der Bielefelder Innenstadt
- BRIC Bielefeld Research and Innovation Campus und Think Tank für OWL: Zugang zur Forschungslandschaft für KMU
- Steigerung der Mitgliederzahl der Universitätsgesellschaft Bielefeld



UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT BIELEFELD

Verein der Freunde und Förderer
der Universität Bielefeld e. V.

**DIE UGBi FÖRDERT DIE
UNIVERSITÄT BIELEFELD.**

**DIE UGBi VERTIEFT
DIE BEZIEHUNGEN
ZWISCHEN UNIVERSITÄT
UND BEVÖLKERUNG.**

**DIE UGBi STÄRKT DIE
VERBINDUNGEN
ZWISCHEN WISSENSCHAFT
UND PRAXIS.**

UGBi Universitätsgesellschaft Bielefeld
Verein der Freunde und Förderer der
Universität Bielefeld e. V.

Geschäftsstelle:

Eva-Maria Glatz

Universität Bielefeld

Universitätsstraße 25

33615 Bielefeld

Telefon 0521.106-67342

ugbi@uni-bielefeld.de

www.uni-bielefeld.de/ugbi

Der Vorstand der

Universitätsgesellschaft Bielefeld:

Herbert Vogel (Vorsitzender),

Pit Clausen (stellv. Vorsitzender),

Wilhelm Böllhoff, Michael Fröhlich,

Dr. Immanuel Hermreck, Walter Maaß,

Tim Kähler, Dr. Birgit Vemmer,

Dr. Rainer Wend (Schatzmeister und

Geschäftsführung)